

Schlegel, August Wilhelm: Zweite Weise (1806)

- 1 Laß dich mit gelinden Schlägen
- 2 Rühren, meine zarte Laute!
- 3 Da die Nacht hernieder thaute,
- 4 Müßen wir Gelispel pflegen.
- 5 Wie sich deine Töne regen,
- 6 Wie sie athmen, klagen, stöhnen,
- 7 Wallt das Herz zu meiner Schönen,
- 8 Bringt ihr aus der Seele Tiefen
- 9 Alle Schmerzen, welche schliefen;

- 10 Zu dem friedlichen Gemach
- 11 Wo sie ruht in Blumendüften,
- 12 Laß noch in den kühlen Lüften
- 13 Tönen unser schmelzend Ach.
- 14 Halb entschlummert, halb noch wach,
- 15 Angeblickt vom Abendstern
- 16 Liegt sie, und vernimmt wohl gern
- 17 In den leisen Harmonieen
- 18 Träume, Bilder, Fantasieen,

- 19 Inn'ger, liebe Saiten, bebet!
- 20 Lockt hervor den Wiederhall!
- 21 Weckt das Lied der Nachtigall,
- 22 Und wetteifernd mit ihr strebet!
- 23 Doch wenn Sie die Stimm' erhebet,
- 24 Dann erkennet euren Herrn,
- 25 Lauscht demüthig und von fern.
- 26 Horch! schon singt der holde Mund,
- 27 Denn verrathen unsern Bund

- 28 Nun noch einmal, gute Nacht!
- 29 Und an deinem Lager säume
- 30 Nur der zärtlichste der Träume,

31 Bis der Morgen wieder lacht.
32 Dann geh' auf in stiller Pracht,
33 Wie der Tag den Erdensöhnen,
34 Meine Hoffnungen zu krönen.
35 Kann doch deine Blüthenjugend,
36 Unschuld, Anmuth, reine Tugend,

(Textopus: Zweite Weise. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39384>)